

o u n n g s ß w v f b p d t h j ch g k st z sch spr ch t nd nt
r l m n

beg a ä i ü ei ai eu au o ö u au bg a u ü e i o

el, i, o, u, v, w, x, y, z, aa, bb, cc, dd, ee, ff, gg, hh, ii, jj, kk, ll, mm, nn, oo, pp, qq, rr, ss, tt, uu, vv, ww, xx, yy, zz

Faulmann, Phonetische Stenographie (1883).
(Schriftprobe wie bei Gabelsberger.)

o u n n g s ß w v f b p d t h j ch g k st z sch spr nd nn ns nk
r l m n

beg a ä i ei ai au au o ö u ü bg a e i au o u y

el, i, o, u, v, w, x, y, z, aa, bb, cc, dd, ee, ff, gg, hh, ii, jj, kk, ll, mm, nn, oo, pp, qq, rr, ss, tt, uu, vv, ww, xx, yy, zz

Stolze-Schrey (1897).
(Schriftprobe wie bei Gabelsberger.)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

nem a ei ä o u ö ü i au eu au mer mel mond mart

el, i, o, u, v, w, x, y, z, aa, bb, cc, dd, ee, ff, gg, hh, ii, jj, kk, ll, mm, nn, oo, pp, qq, rr, ss, tt, uu, vv, ww, xx, yy, zz

Stenotachygraphie (1897).
(Schriftprobe wie bei Gabelsberger.)

Die übrigen bekannteren Kurzschriften bilden die Gruppe der „vokalschreibenden“ Systeme; sie bezeichnen die Selbstlaute nicht sinnbildlich, sondern „buchstäblich“. Von ihnen beruhen die Schriftungen von Arends (1860, vereinfacht durch Matschensz 1898), Roller (1875) und die „Nationalstenographie“ der Brüder A. und F. von Kunowski (1898, verändert 1910) auf dem sog. „Stabprinzip“. Alle Zeichen für die eine Lautart (Selbstlaute oder Mitlaute) laufen als Abstriche in einen geraden Stab aus und können sich dadurch mit den Zeichen der anderen Lautart, die aus geraden, einwärts oder auswärts gebogenen Aufstrichen bestehen, verschmelzen (Stabvokalisation). Dagegen reihen Brauns (1888/1906) und Scheithauer (1896/1913)